

2020

JAHRESBERICHT

CENTER FOR WORLD MUSIC



Center for
World Music

In enger Kooperation mit der
Hochschule für Musik, Theater
und Medien Hannover

 **hmtmh**
hochschule für musik
theater und medien hannover

Inhalt

POSITIONEN UND PERSPEKTIVEN	1
FORSCHUNG	2
DAAD SDG GRADUATE SCHOOL „PERFORMING SUSTAINABILITY. CULTURES AND DEVELOPMENT IN WEST AFRICA“ (BMZ).....	3
„WISSENSSPEICHER MUSIK IN DER MUSEALEN PRAXIS“: MÖGLICHKEITEN UND HERAUSFORDERUNGEN VON SAMMLUNGSMANAGEMENT UND KURATIERUNG EINER MUSIKETHNOLOGISCHEN UNIVERSITÄTSSAMMLUNG (BMBF)	5
KULTURELLE IDENTITÄTSBILDUNG IM ZUSAMMENHANG MIT MUSIK UND (SCHATTEN)THEATER INNERHALB VON VERMITTLUNGSPROZESSEN DES SCHULUNTERRICHTS	6
DIE TIBETISCHEN MUSIKINSTRUMENTE AM CWM (MWK: PRO*NIEDERSACHSEN)	6
“KURDISH MUSIC IN GERMANY: THE ROLE OF MUSIC IN THE FORMATION OF ETHNIC IDENTITY IN A MULTICULTURAL SOCIETY” (MWK: WISSENSCHAFT.NIEDERSACHSEN.WELTOFFEN)	8
DISSERTATIONEN.....	9
PUBLIKATIONEN	10
INTERNATIONALES	11
KOOPERATION MIT DER UNIVERSITÄT GILAN.....	11
DEUTSCH-FRANZÖSISCHE SOMMERSCHULE	11
MEMORANDA OF UNDERSTANDING	12
TAGUNGEN UND KONFERENZEN: BETEILIGUNG DES CWM AN PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG.....	12
<i>International Doctoral Workshop in Ethnomusicology (MWK)</i>	12
<i>Widening Aesthetic Discourse – Postcolonial and Global Perspectives</i>	12
EINRICHTUNG EINER TENURE TRACK-PROFESSUR „MUSIKETHNOLOGIE“ (BMBF).....	13
STUDIUM UND LEHRE	13
M.A. „MUSIK.WELT – KULTURELLE DIVERSITÄT IN DER MUSIKALISCHEN BILDUNG“	14
<i>Studienmodule</i>	15
<i>Übersicht Studiengruppen</i>	15
<i>Studium und Lehre 2020</i>	15
LEHRVERANSTALTUNGEN 2020.....	17

COMMUNITY SERVICE	19
„AUDIOTOPIA“ – EIN FORUM DER KLANGWELTEN	19
HILDESHEIM 2025 – DAS CWM IM PROGRAMM DER BEWERBUNG HILDESHEIMS ZUR EUROPÄISCHEN KULTURHAUPTSTADT	20
„INTEGRATIONSPROZESSE DURCH VERMITTLUNG IM KONTEXT GLOBALER MUSIK“ (STIFTUNG NIEDERSACHSEN)	21
WORKSHOPS	22
<i>Workshops im Museum</i>	23
KULTUR MACHT STARK.....	24
QUALIFIZIERUNG KITAS IM SOZIALRAUM	24
„SPRUNG IN DER SCHÜSSEL“	25
INTERNATIONALER AUSTAUSCH	26
<i>Schattentheaterprojekt mit Grundschüler*innen aus Hildesheim und An-Jin</i>	26
SAMMLUNG/ARCHIV	26
DIGITALISIERUNG	26
ERSCHLIEßUNG UND BEARBEITUNG VON MEDIEN	28
FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT.....	29
FACHBIBLIOTHEK	29
KOOPERATIONEN UND INTERNATIONALES.....	30
PERSONALÜBERSICHT	32
PARTNER/FÖRDERER	36

Positionen und Perspektiven

Das Center for World Music (CWM) ist eine Einrichtung der Stiftung Universität Hildesheim in enger Kooperation mit der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Es ist ein musikethnologisches Forschungszentrum mit internationaler Ausrichtung, regionalem Engagement und lokaler Verortung. Das CWM ist ein Archiv und Labor, ein Ort der Forschung und des Studiums, ein Treffpunkt für Musiker:innen und eine Basis für internationale Begegnungen und Verständigung. Durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis, durch die regionalen, internationalen und interdisziplinären Partner:innen sowie durch die vier Arbeitsbereiche Archiv, Forschung, Lehre sowie Community Service entstehen Synergieeffekte, die die Arbeit am Center for World Music in Hildesheim auszeichnen.

Aufgrund der erheblichen Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie konnten viele für das Jahr 2020 geplanten Aktivitäten am CWM nicht oder nur teilweise und unter strengen Sicherheitsvorkehrungen und Hygieneregeln durchgeführt werden. Die rapide Digitalisierung in der Universität hat die Arbeits- und Kommunikationsformen in Lehre, Forschung und Verwaltung verändert und dabei einerseits die Grenzen und Einschränkungen von Digitalisierung sichtbar gemacht (z.B. in Bezug auf Studiengänge mit künstlerischer Praxis und auf kreative Prozesse in der Projektarbeit), andererseits aber auch ihre Vorteile und Chancen aufgezeigt. So konnten beispielsweise internationale Kooperationspartner:innen des CWM in die Online-Lehre eingebunden werden (Dr. Lalitha Muthuswamy in ein Seminar zur Musik in Südindien und Dr. Keivan Aghamohseni in ein Seminar zur Musik im Iran).

Mit Ablauf des Jahres 2020 gibt Prof. Dr. Raimund Vogels seine Funktion als Direktor des CWM auf. Dr. Michael Fuhr, der bislang als Geschäftsführer des CWM tätig war, übernimmt fortan

die neugeschaffene Position des Geschäftsführenden Direktors. Prof. Dr. Raimund Vogels verbleibt als Leiter des Studiengangs „musik.welt – Kulturelle Diversität in der Musikalischen Bildung“ sowie als Ko-Direktor des DAAD SGD-Graduiertenkollegs „Performing Sustainability“ im Leitungsgremium des CWM.

Um den Arbeitsbereich „Community Service“ angemessen organisieren, ausbauen und entwickeln zu können, ist die Gründung eines Fördervereins für das CWM geplant. Es wurden bereits eine Vereinssatzung, ein Kooperationsvertrag mit der Stiftung Universität Hildesheim sowie ein Aufnahmeantrag erarbeitet. Die Gründungsversammlung soll Anfang 2021 stattfinden.

Forschung

Das CWM baut mit seinen Sammlungen, Expert:innen, der Vernetzung mit lokalen und internationalen Hochschulen sowie durch die Unterstützung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), und dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) seine Forschungsinfrastrukturen für Musikethnolog*innen stetig aus. Zu den aktuellen Tätigkeiten zählen die Graduate School „Performing Sustainability. Cultures and Development in West Africa“, das Projekt „Wissensspeicher Musik in der musealen Praxis“, der jährlich stattfindende internationale Doktorand:innenworkshop sowie einzelne Dissertationen. Durch den Ausbruch der Covid-19-Pandemie und den damit einhergehenden Infektionsschutzmaßnahmen konnten viele Veranstaltungen, Arbeitstreffen und Forschungsreisen nicht durchgeführt werden oder mussten virtuell stattfinden.

DAAD SDG Graduate School „Performing Sustainability. Cultures and Development in West Africa“ (BMZ)

Die SDG-Graduate School „Performing Sustainability. Cultures and Development in West Africa“ wurde zunächst für den Zeitraum 2016 bis 2020 durch das DAAD-Programm „Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs“ mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt und gefördert. Der Antrag auf Verlängerung des Projekts wurde bewilligt, was die weitere Zusammenarbeit bis Ende 2025 sichert.

Die Graduate School ist ein interdisziplinäres Promotionskolleg und Wissenschaftsnetzwerk für Doktorand:innen, Postdoktorand:innen und Masterstudierende der University of Maiduguri (Nigeria), der Universität Cape Coast (Ghana) und der Universität Hildesheim (Deutschland). Der Schwerpunkt liegt auf innovativer und anwendungsbezogener Forschung zur Rolle von Kunst und Kultur im Kontext von Konflikttransformation und einer nachhaltigen Entwicklung. Diese basiert dabei auf den im Jahre 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung – die Sustainable Development Goals (SDG). Im Sinne einer globalen Partnerschaft sollen Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer ihren Beitrag zur Erreichung dieser Ziele leisten.

Durch die neue RDM (Research Data Management) - Komponente wurden weitere Arbeitsmöglichkeiten für alle drei Partnerinstitutionen geschaffen.

Im März 2020 fand ein Workshop in Ghana statt. Alle weiteren physischen Zusammenkünfte und wissenschaftlichen Austauschprogramme wurden aufgrund der weltweiten Infektionslage eingestellt. Der für Oktober in Nigeria geplante Workshop konnte per Videokonferenz

zufriedenstellend abgehalten werden. Die virtuelle Veranstaltung hat darüber hinaus die Teilnahme von Akademiker:innen aus Australien, Kenia, Ruanda, Südafrika und Großbritannien ermöglicht.

Einige Projektmitarbeiter:innen konnten im Jahr 2020 berufliche und akademische Fortschritte verzeichnen: Der Leiter des Nigerianischen Centers for the Study and Promotion of Cultural Sustainability, Prof. Abba Isa Tijani, wurde zum Director General der National Commission for Museums and Monuments ernannt. Der Professor für Theaterwissenschaft, Sunday Ododo, wurde General Manager/CEO of the Nation Theatre in Nigeria. In Ghana konnte der Projektkoordinator Dr. Eyram Fiagbedzi seine Doktorarbeit abschließen und wird in 2021 anfangen, an der University of Accra in Legon zu arbeiten. Von den Doktorand:innen der ersten Phase erhielten fünf eine Co-tutelle-Promotion, die die Stiftung Universität Hildesheim zusammen mit ihrer jeweiligen afrikanischen Universität verlieh.

Im Zusammenhang mit der Deutsch-Nigerianischen Partnerschaft ist der zweisprachige Interviewband *Academia under Attack – Wissenschaft unter Beschuss* von Projektkoordinator Dr. Nepomuk Riva im Universitätsverlag Hildesheim und Georg-Olms-Verlag erschienen. Er enthält Berichte von Universitätsangehörigen der University of Maiduguri, die ihre Erlebnisse in Zeiten des Terrors durch die islamistische Gruppierung Boko Haram schildern. Die geplanten Buchvorstellungen mit Gästen aus Nigeria bei der Leipziger Buchmesse, im Grassi-Museum Leipzig und weitere in Bayreuth, Berlin und Hildesheim mussten aus Infektionsschutzgründen abgesagt werden.

„Wissensspeicher Musik in der musealen Praxis“: Möglichkeiten und Herausforderungen von Sammlungsmanagement und Kuratierung einer musikethnologischen Universitätssammlung (BMBF)

Das Projekt „Wissensspeicher Musik in der musealen Praxis“ wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit einer Laufzeit vom 01.03.2017 bis 30.04.2020 gefördert und kam zu einem erfolgreichen Abschluss. Es hat die Herausforderungen und Möglichkeiten der Verknüpfung von materiellem und immateriellem Kulturerbe am Beispiel musikethnologischer Sammlungen untersucht.

In einem lokalen Verbund führen das CWM und das Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim (RPM) eigene ethnologische und musikethnologische Sammlungsbestände in einem virtuellen und realen Klangarchiv zusammen – im Rahmen des Projekts „Audiotopia“ (siehe entspr. Kapitel) wird die Zusammenarbeit auch nach Abschluss von „Wissensspeicher Musik in der musealen Praxis“ fortgeführt.

„Wissensspeicher Musik in der musealen Praxis“ hat innovative Ansätze aus den Bereichen Museumspädagogik und Musikvermittlung in einer engen Anknüpfung an wissenschaftliche Diskurse der Musikethnologie und Musikwissenschaft entwickelt und erprobt. Kritische Vermittlungsformate haben einen lebendigen Austausch verschiedener Zielgruppen mit immaterieller und materieller Kultur befördert. Damit hat das Projekt einen Beitrag zum Erhalt immateriellen Kulturerbes sowie zu kultureller Sensibilisierungsarbeit geleistet. Die Netzwerke und Initiativen der Musikvermittlung und angewandten Musikethnologie wurden im Projekt nachhaltig angelegt und können so auch nach dessen Abschluss weiterwirken. Im Kapitel „Community Service“ werden die Projekte aufgeführt.

Kulturelle Identitätsbildung im Zusammenhang mit Musik und (Schatten-)Theater innerhalb von Vermittlungsprozessen des Schulunterrichts

Als Teil des Projekts „Wissensspeicher Musik in der musealen Praxis“ bildete sich eine Arbeitsgruppe, die sich dem Thema kultureller Identitätsbildung durch Musik und (Schatten-)Theater innerhalb von Vermittlungsprozessen des Schulunterrichts widmete. In diesem Rahmen fand 2019 in Hildesheim ein Musiktheaterprojekt mit Schüler:innen der Grundschulen Moritzberg (Hildesheim) und An-Jin (Taiwan) statt. Die Kooperation wird auch nach dem gemeinsamen transkulturellen Projekt im Sommer 2019 in Hildesheim weiter gepflegt. Zum einjährigen Jubiläum des Kulturaustausches kamen im August 2020 alle Teilnehmenden virtuell zusammen. Nach wie vor werden Videobotschaften der Kinder und Materialien zum Schattentheater ausgetauscht. Im Januar und Februar konnten die Kulturvermittlerin Christine Kundolf-Köhler und die Doktorandin Pei-Shan Wu die Kinder und ihre Eltern, Kolleg:innen und Musiker:innen in Taiwan besuchen, Kontakte vertiefen und Perspektiven der weiteren Zusammenarbeit ermitteln. Weiterhin wird an einer zweisprachigen Dokumentation des Projektes gearbeitet. Die Prozesse und Erkenntnisse werden für die geplante Ausstellung (siehe Kapitel „Integrationsprozesse durch Vermittlung im Kontext globaler Musik“) aufbereitet und fließen in das Promotionsprojekt von Pei-Shan Wu ein.

Die tibetischen Musikinstrumente am CWM (MWK: PRO*Niedersachsen)

Mit einer dreijährigen Finanzierung (2019-21) durch das Förderprogramm PRO*Niedersachsen des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur werden die tibetischen Musikinstrumente in den Sammlungen des CWM erfasst und untersucht.

Das CWM beherbergt eine Sammlung tibetischer Musikinstrumente, die sowohl in rituell-religiösen als auch in alltäglichen Kontexten verwendet wurden. Zum größten Teil gehören diese

zur Sammlung Rolf Irle, zu anderen Teilen zu den Sammlungen Robert Günther und Wolfgang Laade. Dieses Projekt widmet sich der Erschließung und Präsentation der tibetischen Instrumente mit Hilfe musikwissenschaftlicher, museologischer, ethnologischer, philologischer und kulturhistorischer Ansätze und Kompetenzen. Das Ziel des Projektes besteht darin, die tibetischen Musikinstrumente der Sammlung des CWM zu dokumentieren, zu katalogisieren und zu digitalisieren, um sie dadurch sowohl in die universitäre Lehre als auch in die aktuellen kuratorischen und museumspädagogischen Arbeiten am CWM einbinden zu können. Dabei sollen diese Instrumente mit den in den Sammlungen vorhandenen Tonträger- und Literaturbeständen ergänzt und in einen größeren kulturellen Zusammenhang eingebettet werden, indem sie mit Objekten materialer Alltagskultur verknüpft werden. Durch die intensive Zusammenarbeit mit anderen Sammlungen und Museen in Niedersachsen (z.B. dem RPM und dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover) verfolgt das CWM im Sinne einer „applied ethnomusicology“ – einer praktisch angewandten und direkt in die Gesellschaft wirkenden Musikethnologie – die Nutzbarmachung dieser tibetischen Musiksammlungen sowohl für die Wissenschaft als auch für eine breite Öffentlichkeit (z.B. durch Ausstellungen, Führungen und Workshops mit Kindern und Schulklassen).

2020 wurden die Identifizierung und Inventarisierung der Musikinstrumente und anderer Objekte, wie Behälter, Gebetsmühlen und Textilien, fortgesetzt. Ein Teil der bearbeiteten Objektdaten wurde in die Onlinedatenbank Kuniweb eingepflegt. Diese Arbeit wird weitergeführt. Eine weitere Arbeit im Jahr 2020 betraf die Planung und Gestaltung des Katalogs der tibetischen Sammlung. Insgesamt wurden 46 Musikinstrumente ausgewählt und eine Liste für den Katalog erstellt. Die Präsentation ausgewählter Instrumente wurde dabei mit Erkenntnissen des Forschungsprojektes zu Typ, Sammler, Material und Maße der Instrumente verbunden. Die Bezeichnung der Instrumente erfolgt in Deutsch sowie in der Sprache der entsprechenden

Herkunftsländer (Tibetisch und Chinesisch). Detaillierte Objektbeschreibungen bieten eine Fülle zusätzlicher Informationen und Details. Im Zuge der weiteren Durchführung des Projektes sind Interviews zur Bedeutung und Geschichte der Instrumente im Tibet-Zentrum Hannover geplant. Die Interviews sollen unter anderem Aufschlüsse über Ansichten und religiöse Bedeutungen erbringen, welche mit den Musikinstrumenten aus menschlichen Knochen verbunden sind. Dieser Punkt ist gerade vor dem Hintergrund des aktuellen Diskurses zum Thema „human remains“ wichtig, da durch die Interviews die Möglichkeit besteht, den vorwiegend „westlichen“ Diskurs aus Sicht der Herkunftskulturen zu reflektieren. Für das Jahr 2021 ist geplant, die Arbeiten am Katalog zu Ende zu führen. Neben der Präsentation der Objekte gehört dazu auch die Erfassung der Sammlungsgeschichte und eine Einführung in die tibetische Musik und ihre Instrumente. Die Erstellung des Katalogs soll bis zum Ende des Projektes abgeschlossen werden.

“Kurdish Music in Germany: The Role of Music in the Formation of Ethnic Identity in a Multicultural Society” (MWK: Wissenschaft.Niedersachsen.Weltoffen)

Das Forschungsprojekt „Kurdish Music in Germany: The Role of Music in the Formation of Ethnic Identity in a Multicultural Society“ wird für drei Jahre (2018-21) aus dem Sonderprogramm „Wissenschaft.Niedersachsen.Weltoffen“ des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur gefördert. Das Projekt konzentriert sich auf die Geschichte der kurdischen Musik und Diaspora in Deutschland. Kurdischen Organisationen zufolge leben 1,5 Millionen Kurd:innen in Deutschland, ein Großteil davon immigriert aus der Türkei. Mit ihnen kam die Musik: Seit Mitte der 1970er Jahre ist kurdische Musik in der Kultur und Gesellschaft der Bundesrepublik verankert. Im Rahmen des Projekts wurden ethnologische Feldforschungen und Interviews mit kurdischen Musiker:innen und Musikproduzent:innen in Hamburg, Hannover,

Frankfurt, Stuttgart, Freiburg, Berlin, Bremen, Bielefeld, Bochum und Hildesheim geführt wurden. 2020 führte der Projektleiter Dr. Necat Keskin weitere Forschungen in der Türkei fort, die durch den Ausbruch der Covid-19-Pandemie erschwert wurden, aber nach wie vor Fortschritte erzielen: Ankäufe von fachspezifischen Tonträgern und Büchern, Interviews und die Weiterentwicklung einer Kooperation zwischen den Universitäten Hildesheim und Mardin. Im Oktober 2020 wurde Dr. Necat Keskin der Titel „Associate Professor“ von der Universität Mardin verliehen.

Dissertationen

- Anima, Prisca Ama: „Adaptation Strategies To Motherhood Challenges: A Study of Teenage Mothers in the Adaklu District of Ghana.“
- Appiah-Boateng, Sabina: „Land-Use Conflicts and Psychosocial Well-Being. A Study of Farmer-Herder Conflict in Asante Akyem North District of Ghana.“
- Asare, Amos Dwarka: „Policy Strategies for a Performing Arts Sector: An Analysis of Cultural Support for the Performing Arts in Ghana.“
- Bello, Madinatu: „Building and Sustaining a Performing Arts Market in Cape Coast Metropolis of Ghana: A Study of Connections Among Universities and Non-Academic Performing Arts Organisations.“
- Nyingchuo, Alasambom: „Examination of Women’s Socio-Cultural Exclusion Through Film for Development in Kom, North West Region of Cameroon.“
- Osman, Adams: „Landscape Change and Sustainability of Indigenous Culture of the Ga/Dangme in Greater Accra Region, Ghana.“
- Shallangwa, Zainab Musa: „Effects of Displacement on Kanuri Cultural Practices of Internally Displaced Persons of Borno State, Northeast, Nigeria.“

- Tanwie, Susan Binwie: „The Prospects of Video for Development in Promoting Culture of Peace between Nkwen and Bamendankwe Communities in North West Cameroon.“
- Ukuma, Shadrach Teryila: „Cultural Performances: A Study on Managing Collective Trauma Amongst Displaced Persons in Daudu Community of Benue State, Nigeria.“
- Yusuf, Umar Lawal: „Community Perception of the Role of Civilian Joint Task Force (CJTF) in Resisting Boko Haram Culture of Violence in Borno State, Nigeria.“

Publikationen

Die Ergebnisse musikethnologischer Forschungsarbeiten werden fortlaufend in der Schriftenreihe *Center for World Music – Studies in Music* im Universitätsverlag/Georg-Olms-Verlag publiziert. Im Jahr 2020 sind zwei Neuerscheinung hinzugekommen. Eine Festschrift anlässlich Prof. Dr. Raimund Vogels' 65. Geburtstag ist 2020 in Arbeit und wird 2021 veröffentlicht.

- Band 5: Riva, Nepomuk Dr. 2020. *Academia under Attack. Accounts of the Boko Haram Insurgency at the University of Maiduguri / Wissenschaft unter Beschuss. Berichte über den Boko Haram Aufstand an der Universität zu Maiduguri*. Hildesheim: Georg-Olms-Verlag.
- Band 4: Mtaku, Christopher. 2020. *Continuity and Change. The Significance of the Tsin bza (Xylophone) among the Bura of northeast Nigeria*. Hildesheim: Georg-Olms-Verlag.

Vorangegangene Veröffentlichungen:

- Band 3: Alge, Barbara. 2019. *Forschungsdatenmanagement in der Musikethnologie*. Hildesheim: Georg-Olms-Verlag.

- Band 2: Aghamohseni, Keivan. 2017. *Tango auf dem persischen Teppich. Das Medium Schellackplatte im Kontext von Modernisierung und Nationalismus im Iran*. Hildesheim: Georg-Olms-Verlag.
- Band 1: Gaupp, Lisa. 2016. *Die exotisierte Stadt. Kulturpolitik und Musikvermittlung im postmigrantischen Prozess*. Hildesheim: Georg-Olms-Verlag.

Internationales

Kooperation mit der Universität Gilan

Für einen Aufenthalt im Iran im Rahmen des Didrik Pining Fellowship an der Universität Gilan, wo der langjährige CWM Mitarbeiter Dr. Keivan Aghamoseni im Februar 2020 eine feste Anstellung erhalten hat, erhielt Dr. Riva von der Stiftung Universität Hildesheim eine Zusage. Es ist geplant, die Kooperation zwischen den Universitäten zu intensivieren, einen Austausch in Lehre und Forschung zu ermöglichen und langfristig einen internationalen Masterstudiengang zu initiieren. Inwieweit das unter den derzeitigen Umständen in naher Zukunft umgesetzt werden kann, ist ungewiss. Für das Jahr 2021 ist ein gemeinsames Onlineseminar, eine Einführung in die Musikethnologie, geplant, um mehr Aufmerksamkeit für das Fach bei den iranischen Studierenden zu erzeugen. Ob ein Aufenthalt in 2021 im Iran möglich sein wird, ist bislang nicht zu sagen.

Deutsch-Französische Sommerschule

Das CWM veranstaltet regelmäßige Sommerschule in Kooperation mit der Université franco-allemande/Deutsch-Französische Hochschule, der EHESS (Ecole des hautes études en sciences sociales) und dem Basque Anthropological Research Institute on Music, Emotion and Human Sciences. Dieser Austausch dient der Etablierung und Stärkung von Netzwerken zwischen internationalen Forscher:innen aus Musikethnologie, Musiksoziologie, Musikpädagogik, Kulturvermittlung sowie

Kunstschaffenden und kulturpolitischen Akteur*innen. Die Sommerschule des Jahres 2020 wurde auf den Zeitraum 21.-27.11.2021 verschoben.

Memoranda of Understanding

Das CWM hat 2020 ein Memorandum of Understanding (MoU) mit der Hankuk University of Foreign Studies in Seoul, Korea, unterzeichnet. Das MoU mit der University of Guilan in Rascht, Iran, wurde erneuert, um die Zusammenarbeit zu konkretisieren. Ein MoU mit der University of Mardin in der Türkei wurde neu initiiert. Die MoUs mit der University of Cape Coast, Ghana, und der University of Maiduguri, Nigeria, haben weiterhin Bestand.

Tagungen und Konferenzen: Beteiligung des CWM an Planung und Durchführung

International Doctoral Workshop in Ethnomusicology (MWK)

In Kooperation mit der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und durch eine Förderung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur baut das CWM seit elf Jahren ein internationales Doktorand:innennetzwerk der Musikethnologie aus. Bisher nahmen über 160 junge Fachleute an den jährlich stattfindenden Workshops in den Räumlichkeiten des CWM in Hildesheim teil. Das CWM hat sich so auch im Ausland als wichtige Institution der Nachwuchsförderung etablieren können. Für das Jahr 2020 war der 12. Workshop geplant, der aus Infektionsschutzgründen abgesagt werden musste.

Widening Aesthetic Discourse – Postcolonial and Global Perspectives

Das CWM hat in Kooperation mit dem DFG-Graduiertenkolleg „Ästhetische Praxis“ und dem DFG-Projekt „Histories of Philosophy in a Global Perspective“ die Online-Diskussionsreihe „Widening Aesthetic Discourse – Postcolonial and Global Perspectives“ durchgeführt. An drei Ter-

minen wurden Impulsvorträge auf deutsch und englisch über die Bedeutung von postkolonialen und transnationalen Perspektiven in ästhetischen Diskursen und für die künstlerische Praxis gehalten. Jede Sitzung umfasste Vorträge zweier Gäste und eine anschließende Plenumsdiskussion. Professor*innen der Universitäten Heidelberg, Bayreuth, Graz, Princeton, Wien sowie der Hochschule für bildende Künste Hamburg waren unter den Gästen.

Einrichtung einer Tenure Track-Professur „Musikethnologie“ (BMBF)

Das Institut für Musik und Musikwissenschaft des Fachbereichs 2: Kulturwissenschaften und Ästhetische Kommunikation an der Stiftung Universität Hildesheim plant die Besetzung einer Stelle als Tenure Track-Professor:in für Musikethnologie. Die Stelle wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert und wurde im Dezember 2019 ausgeschrieben. Eine enge Zusammenarbeit mit dem CWM in Forschung und Lehre ist vorgesehen. Schwerpunkte sollen auf den Gebieten der Digitalisierung bzw. Digitalität aus musikethnologischer Perspektive sowie auf den Themen Musik und Konflikt, Kulturelles Erbe, Bildungsintegration oder der Ausstellungskonzeption mit den Sammlungen des CWM liegen. Vier Kandidat:innen haben sich für die Hearings qualifiziert und wurden hochschulöffentlich zur Präsentation ihrer Vorträge und Lehrproben eingeladen. Die Auswahl und Besetzung der Juniorprofessur sollen im Jahr 2021 erfolgen.

Studium und Lehre

Als ein universitäres Forschungszentrum ermöglicht das CWM eine enge Verknüpfung von Forschung und Lehre, indem zum Beispiel laufende Forschungsprojekte in Lehrveranstaltungen eingebunden werden. Das berufsbegleitende Masterprogramm „musik.welt – Kulturelle Diversität in der musikalischen Bildung“ vermittelt mit Unterstützung der Stiftung Niedersach-

sen Inhalte der Musikwissenschaft, Musikethnologie und Musikpädagogik. Die Katholische Erwachsenenbildung und das Ministerium für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen unterstützen das Coaching-Programm INTEGRA für Studieninteressierte mit Migrationshintergrund. Forscher:innen des CWM betreiben Lehrveranstaltungen am Institut für Musik und Musikwissenschaft der Stiftung Universität Hildesheim und an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

M.A. „musik.welt – kulturelle Diversität in der musikalischen Bildung“

Seit 2011 bildet das CWM Berufstätige fort, die die Vielfalt der Musikkulturen in ihrem Arbeitsumfeld aufgreifen – z.B. in Kitas, Schulen, Stadtteilen, Jugendzentren und Konzerthäusern. Der Studiengang „musik.welt – Kulturelle Diversität in der musikalischen Bildung“ ist bundesweit einzigartig und reagiert auf aktuelle Herausforderungen in der Gesellschaft. Der Studiengang richtet sich an alle Berufsgruppen, die mit dem Medium Musik arbeiten wie z.B. Künstler:innen, Musikschullehrkräfte, Pädagog:innen, Erzieher:innen oder Musikvermittler:innen. Die Veranstaltungsböcke finden monatlich statt. Zudem werden Konzerte und Projekte vom CWM und von den Studierenden organisiert und durchgeführt, was durch den Ausbruch der Covid-19-Pandemie verschoben oder eingeschränkt werden musste.

Die Heterogenität der Studiengruppe bildet einen zentralen Aspekt des Studiengangs. Geflüchtete Musiker*innen, die sich für ein Studium interessieren, erhalten durch das Programm INTEGRA eine gezielte Vorbereitung und Unterstützung auf dem Weg zu einem Studium an der Stiftung Universität Hildesheim. „musik.welt“ kann mit einem Master of Arts (MA) oder mit einem Zertifikat abgeschlossen werden. Seit 2015 wird der Studiengang über die Zahlung von Studiengebühren finanziert. Dank der Unterstützung der Stiftung Niedersachsen konnten

in den Studiengruppen 3 und 4 jeweils 20 Deutschlandstipendien vergeben werden. Für die fünfte Studiengruppe wurde die Zahl auf 22 Stipendien erhöht.

Studienmodule

Nr.	Titel
1	Musik und Gesellschaft
2	Musik und Zielgruppe
3	Musik und Vermittlung
4	Musik und Management
5	Musik und Körper
6	Musik und Praxis
7	Mastermodul

Übersicht Studiengruppen

Studiengruppe	Studierende insgesamt	Master	Zertifikat
Studiengruppe 1 (2011-13)	19	15	4
Studiengruppe 2 (2013-15)	24	19	5
Studiengruppe 3 (2015-17)	28	23	5
Studiengruppe 4 (2017-19)	25	20	5
Studiengruppe 5 (2019-21)	30	25	5

Studium und Lehre 2020

Aufgrund der pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen fanden im Jahr 2020 keine Präsenzveranstaltungen statt. Die Umstellung auf die digitale Lehre und die Kommunikation per Zoom und der Lernplattform Moodle konnten zügig technisch umgesetzt und die Vermittlung

von theoretischen Inhalten gewährleistet werden. Die für den Studienverlauf elementaren Praxisanteile konnten nicht durchgeführt werden. Dazu gehören Einzelinstrumentalunterricht, Ensemblespiel und die Vermittlung neuer musikalischer Praxen sowie das Erlernen jeweils ‚fremder‘ Instrumente und gemeinsames Musizieren in transkulturellen Ensembles. Darüber hinaus erschwerte der Distanzunterricht die Gemeinschaftsbildung innerhalb der Studienkohorte. Diese ist für die Stärkung gegenseitigen Verständnisses und interkultureller Kompetenzen wichtig. Um den Studierenden die im Modulhandbuch vermerkten praktischen Inhalte und sozialen Kompetenzen zu ermöglichen, wurden bei der Stiftung Niedersachsen Gelder für eine Verlängerung der Studienlaufzeit beantragt. In der Hoffnung, dass Präsenzveranstaltungen im Jahr 2021 wieder möglich werden, wurde eine Verlängerung um ein Jahr ab dem Wintersemester 2021/22 beantragt.

Lehrveranstaltungen 2020

Mitarbeitende des CWM hielten im Jahr 2020 (Wintersemester 19/20, Sommersemester 20, Wintersemester 20/21) Lehrveranstaltungen in den Bereichen Musikethnologie, Musikwissenschaft und musikalische Praxis an der Stiftung Universität Hildesheim und an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Veranstaltung	Lehrkraft
Aida und andere Sklavinnen. kolonialistische Perspektiven im Musiktheater	Dr. Nepomuk Riva, Prof. Dr. Ruth Müller-Lindenberg
Arts Education and Community Building in Conflict Situations in Nigeria	Dr. Meike Lettau
Decolonizing Music Education	Prof. Dr. Raimund Vogels
Die Messe – eine Einführung in Text und Musik	Dr. Nepomuk Riva
Einführung in das chinesische Musiktheater	Prof. Dr. Raimund Vogels
Einführung in die Musikethnologie I	Prof. Dr. Raimund Vogels
Einführung in die Musikethnologie II	Prof. Dr. Raimund Vogels
Einführung in kulturelle Bildung. Konzepte, Strukturen und Praxis in Deutschland - Introduction to arts education. Concepts, structures and practice in Germany	Dr. Meike Lettau
Fluch oder Segen? Musikalische Benefizkonzerte	Dr. Nepomuk Riva
Formen der Musikpräsentation	Prof. Dr. Raimund Vogels
Friede, Freude, Gospelchor. Forschungsseminar zur Identitätskonstruktion in der deutschen Gospel-Szene	Dr. Nepomuk Riva

Ja, singen denn die Türken? Der "Operndolmus" der Komischen Oper Berlin - Well, do the Turks sing? The "Operndolmus" of Komische Oper Berlin	Dr. Meike Lettau
Jewish, Christian & Muslim Musical Modes: Three Worlds, One Spirit?	Prof. Dr. Raimund Vogels Prof. Dr. Sarah Ross
Kreative Biografiearbeit in der Methode Photovoice - The Method Photovoice in the Context of the Biographical Approach	Dr. Meike Lettau
Kulturelle Nachhaltigkeit	Dr. Nepomuk Riva, Prof. Dr. Raimund Vogels, Dr. Sebastian Hachmeyer, M.A.
Musik in Südindien	Prof. Dr. Raimund Vogels
Musik und Rassismus	Dr. Nepomuk Riva
Musikethnologisches Forschungskolloquium	Prof. Dr. Raimund Vogels, Dr. Michael Fuhr
Readings in Ethnomusicology: Bruno Nettl 31 Issues	Prof. Dr. Raimund Vogels
SDG-Promotionskolleg "Performing Sustainability"	Prof. Dr. Raimund Vogels, Dr. Michael Fuhr, Dr. Meike Lettau, Dr. Nepomuk Riva
Sounding Memories	Dr. Michael Fuhr, Prof. Dr. Johannes Ismaiel-Wendt
The South Indian Composer Tyagaraja, a contemporary of J.S. Bach - Life and work	Prof. Dr. Raimund Vogels, Dr. Michael Fuhr
The World of Musics	Prof. Dr. Raimund Vogels
UNESCO CITY MUSIC, Projektseminar Entwicklung einer Konzertreihe	Prof. Dr. Raimund Vogels
„Was hat das mit Musik zu tun?“ Einführung in die qualitative Inhaltsanalyse	Dr. Nepomuk Riva
Wie klingt Europa? Musik-, sozial- und kulturwissenschaftliche Perspektiven	Dr. Michael Fuhr, Dr. Cornelia Gruber

Community Service

Ziel der Arbeit im Bereich Community Service ist es, Ergebnisse und Erfahrungen aus der musikethnologischen Forschung des CWM in die Öffentlichkeit zu tragen. Das CWM entwickelt Aktionsräume für Musiker:innen, Musikvermittler:innen, Kinder und Jugendliche und Erwachsene und berät Institutionen in ihrem Vermittlungsauftrag zu musikalischer und kultureller Vielfalt. Im Sinne einer angewandten Musikethnologie greifen am CWM Forschungsprojekte, musikalische und musikvermittelnde Praxis und die Angebote des Community Service ineinander. So erwachsen viele Vermittlungsformate aus dem Forschungsprojekt „Wissensspeicher Musik in der musealen Praxis“ (s.o. Kapitel „Forschung“). Die Covid-19-Pandemie hat die Arbeit im Bereich Community Service erschwert, viele Projekte mussten vertagt oder abgesagt, andere konnten dezentral und digital angepasst werden.

Das CWM ist mit regionalen und überregionalen Institutionen und Akteur:innen der kulturellen Bildung vernetzt. In diesem Rahmen nahmen Mitarbeiter:innen des Community Service am CWM an Workshops, Konferenzen und Netzwerkveranstaltungen, u.a. des Museumsverbands Niedersachsen und Bremen, der Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung, des Netzwerks Kultur und Heimat und Musikland Niedersachsen, teil.

„Audiotopia“ – ein Forum der Klangwelten

„Audiotopia“ im Zentrum der Stadt Hildesheim ist ein Kooperationsprojekt in fortgeschrittener Planung der Stiftung Universität Hildesheim und des Roemer- und Pelizaeus-Museums (RPM). Es soll die Sammlungsbestände des CWM und der Ethnologischen Abteilung des RPM zusammenführen, um die wissenschaftliche Expertise mit dem Vermittlungs-Know-how beider Institutionen miteinander zu verknüpfen. „Audiotopia“ soll ein offenes Forum musikalischer Klangwelten, ein Ort der musikalischen Praxis und global vernetzter Forschung werden.

Zusammen mit einem Netzwerk von internationalen Musiker:innen und Forscher:innen wird „Audiotopia“ neue Wege der Musikethnologie beschreiten, um die Erhaltung des immateriellen Kulturerbes Musik sicherzustellen. Das Forum kann gegenseitiges Verständnis fördern und lokal-globale Verbindungen schaffen. Es soll im RPM Hildesheim beheimatet sein.

Hildesheim 2025 – Das CWM im Programm der Bewerbung Hildesheims zur Europäischen Kulturhauptstadt

Das CWM war mit seinem internationalen Netzwerk aus Musiker:innen, Vermittler:innen und Wissenschaftler:innen Teil des Programms der Bewerbung Hildesheims zur Kulturhauptstadt Europas 2025. Im Jahr 2020 fiel die Entscheidung der europäischen Jury auf Chemnitz als Gewinnerin des Titels der Europäischen Kulturhauptstadt 2025, was die Durchführung vieler in Kooperation mit dem CWM entwickelten Projekte stoppte. Nichtsdestotrotz wurden auch im Jahr 2020 vor der Entscheidung zahlreiche Konzepte für Projekte der Initiative Hildesheim 2025 entwickelt, die an die Sammlungen und kreativen Ressourcen des CWM anknüpfen. Bei dem Festival „Celebrating Crossroads“ sollen z.B. die weltweit verstreuten „musik.welt“-Alumni und Freund:innen des CWM in Hildesheim zusammenkommen. In Workshops, Konzerten und Konferenzen wurde ein Austausch mit der lokalen Kulturszene und der Hildesheimer Bevölkerung geplant. „Archeology of Memories“ ist als ein interaktives Museumskonzept angelegt, in dem Kulturvermittler:innen gemeinsam mit Interessierten der Bedeutung und Herkunft von Sammlungsobjekten nachgehen. Internationale Klangkünstler:innen, Kurator:innen und Musikvermittler:innen sollten mit der Klangausstellung „Tonal Tidings“ Klangwelten im öffentlichen Raum erfahrbar machen. Mit „Harmonies of Faith“ plante die 35. Ausgabe der Internationalen Fredener Musiktage in Kooperation mit dem CWM, klassische Konzerte in der Region Hildesheim mit Musik aus verschiedenen Religionen. Mit „The Hildesheim Troubadour“

ist eine interaktive Opernentwicklung geplant, in der eine Künstlerin aus Namibia ihre Kompositionen in Hildesheim und Umgebung kreieren soll. In Kooperation mit dem Theater für Niedersachsen (TfN) führen Musikvermittler:innen des CWM Kinder mit verschiedenen sozialen Hintergründen spielerisch an Musik und Aufführungspraxis heran: „The Hildesheim Start-Up Orchestra“ wird Verständigung und Solidarität durch musikalische Praxis fördern. Nun wird an einem 'Plan B' gearbeitet, um auch ohne Titel einige der Ideen in der Region Hildesheim in den nächsten Jahren umzusetzen.

„Integrationsprozesse durch Vermittlung im Kontext globaler Musik“ (Stiftung Niedersachsen)

Die Ausstellungsfläche mit ihren Vitrinen in der Kirche des CWM umfasst Musikinstrumente aus aller Welt. Der Saal ist zugleich Konzert- und Seminarraum. Im Rahmen des siebenmonatigen Projekts „Integrationsprozesse durch Vermittlung im Kontext globaler Musik“, das durch die Stiftung Niedersachsen gefördert wird, entsteht im Anschluss an das Projekt „Wissenspeicher Musik in der musealen Praxis“ eine Neukonzeption der Ausstellung. Die Kulturvermittlerin und Museumspädagogin Christine Kundolf-Köhler, die das Projekt koordiniert, arbeitet mit Akteur:innen aus sog. *source communities*, wie Kolleg:innen aus Ghana und Nigeria, sowie mit Expert:innen aus den verschiedenen Fachbereichen zusammen, mit denen sie einzelne Ausstellungsmodulare praktisch erprobt und in ein Gesamtkonzept integriert. Ausstellungsarchitekt:innen, Techniker:innen, Graphikdesigner:innen und Kolleg:innen für barrierefreie Zugänge werden punktuell zur Beratung hinzugezogen. Gleichzeitig finden konzeptionelle Vorüberlegungen und Vernetzungsarbeiten zum Großprojekt und Klangforum „Audiotopia“ statt. Die geplante Exkursion zur Untersuchung ähnlich thematisierter Präsentationen konnte 2020 nur in einer begrenzten Zeit und ausschließlich nach Berlin stattfinden: Acht sehr unterschiedliche Institutionen, Installationen bzw. Ausstellungen zum Thema Klang, Musik und (digitale)

Netzwerke wurden in diesem Zusammenhang besucht und evaluiert. Mit dem Kollegen Dr. Fernando Palacios Mateos konnte Ende 2020 ein weiteres partizipatives Musikprojekt mit dem Titel „Und Du?“ gestartet werden. Es soll sowohl Bestandteil der Neukonzeption in der Ausstellung, als auch als Vermittlungsangebot für diverse Ziel- und Interessengruppen gestaltet werden. Das für Januar und Februar 2021 geplante Praxisseminar „Musik in Ausstellungen – Formen des Präsentierens“ mit Studierenden diverser Studiengänge der HMTM in Hannover und der Stiftung Universität Hildesheim wurde 2020 als Präsenzseminar geplant, wird derzeit modifiziert und zunächst als Onlineseminar stattfinden. Die teilnehmenden Studierenden sollen die Möglichkeit erhalten, an der Neukonzeption mitzuarbeiten. Auch die JuMis (Junge Mitglieder) des RPM werden weiterhin auf ‚hybridem‘ Weg an der Konzeption beteiligt.

Workshops

Zu unterschiedlichen Themen und je nach Alters- und Interessengruppe werden im Sinne der angewandten Musikethnologie und der *third mission* Workshops angeboten, die meist auch einen musikpraktischen Anteil haben, Instrumente, Tonaufnahmen und Literatur der Sammlungen einbeziehen und von internationalen Musiker:innen (z.T. Studierende und Alumni des Studiengangs musik.welt) sowie Vermittler:innen bzw. Pädagog:innen gestaltet werden. Die Inhalte der einzelnen Angebote beziehen sich auf unterschiedliche Sammlungsschwerpunkte und/oder richten sich nach den Vorstellungen und Bedürfnissen der Besucher:innen aus Kindertageseinrichtungen, Schulen, Seminar-, Freizeit-, Musik-, Seniorengruppen und Familien. Sie machen musikalische Diversität sichtbar und erlebbar.

In den Workshops finden Begegnungen und ein lebendiger Austausch mit immaterieller und materieller Kultur statt. Die kritischen Vermittlungsansätze und -methoden im Sinne eines nachhaltigen Globalen Lernens beinhalten Impulse zum Perspektivwechsel.

Aufgrund der Covid-19-Beschränkungen konnten nur begrenzt Workshops, unter anderem mit folgenden Gruppen stattfinden:

- HBK Braunschweig
- Februar 2020 - Kita Körnerstraße, Hildesheim
- 5. März 2020 – St.-Bernward-Kindertagesstätte. Hildesheim
- 25. August 2020 - Kinder- und Jugendhaus Nordstadt (KJN), Hildesheim

Workshops im Museum

Der langjährige Kooperationskindergarten des RPM, die Kita St. Bernward besuchte in diesem Jahr sowohl das Museum als auch das CWM. Im CWM spielten und experimentierten die Kinder zu den Themen Musik aus Ägypten, Südamerika und Asien (Taiwan).

Die JuMis, Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 17 Jahren, nahmen in zwei Gruppen an zwei Workshops zum Thema „Museum und Sound“ im Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim teil. Die jüngeren Klangforscher*innen experimentierten zusammen mit der Musikerin Masha Kashyna, hielten ihre eigenen Klänge und Ideen für ein SoundLab im CWM als Skizze sowie ihre persönlichen Gedanken zu Musik im Corona-Alltag als Interview fest. Die jugendlichen Expert:innen philosophierten zusammen mit Musikerin Katharina Pfänder und Musikethnologin Pei-Shan Wu zum Thema Musik und Ritual und formulierten erste Gestaltungsideen für eine Umsetzung im CWM.

Für diese Workshops und um auch auf Distanz weiterhin mit den JuMis kommunizieren zu können, wurden Tutorials und digitale Plattformen wie auch ein Archiv entwickelt und eingerichtet, an welchen sich die Kinder und Jugendlichen selbst mit eigenen Beiträgen beteiligen können. Eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen nahm als Projektteam „JuMis in Action“ dann im Dezember 2020 an einem ersten Video-Treffen als Auftakt des Projektes „Musik und Ritual“ teil, für welches Förderanträge gestellt und 2021 starten bzw. umgesetzt werden soll.

Termine:

- 27.6.2020 Zwei Workshops zum Thema
- 28.12.2020 Online-Treffen der Projektgruppe zu „Musik und Ritual“

Kultur macht stark

Musiker:innen und Vermittler:innen der Musikschule Hildesheim und des CWM bieten seit August 2018 einmal wöchentlich den Kurs „Wir gründen eine transkulturelle Band“ an. Das Angebot von Instrumentalunterricht, Aktionen zur Ensemblebildung sowie begleitenden interkulturellen musikpädagogischen Angeboten nehmen Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren regelmäßig wahr und präsentieren sich bei öffentlichen Veranstaltungen. Das Angebot ist Bestandteil des Programms „Kultur macht stark - Bündnisse für Bildung“ des BMBF. Seit den Sicherheitsvorkehrungen zur Eindämmung von Covid-19 konnte das Angebot nur an einigen Terminen stattfinden.

Qualifizierung Kitas im Sozialraum

CWM, Musikschule und die Kita Körnerstraße in Hildesheim nahmen an einer gemeinsamen Qualifizierungsmaßnahme des Niedersächsisches Instituts für frühkindliche Bildung zum Thema (nifbe) Vielfalt leben und erleben! Kitas im Sozialraum teil. Im Rahmen der derzeitigen Konzeption von kultursensitiven Vermittlungs- und Ausstellungsformaten am CWM wird der

Bereich der frühkindlichen kulturellen Bildung einen Schwerpunkt abbilden. Die Kooperation mit der Kindertagesstätte Körnerstraße in Zusammenarbeit mit einer Musikpädagogin der Musikschule Hildesheim sowie einer Prozessbegleiterin über nifbe bot die Möglichkeit, Ressourcen, Kompetenzen, Erfahrungen und Netzwerke zu bündeln und gemeinsam diversitätsorientierte nachhaltige Angebote zu entwerfen, auszuprobieren und im Alltag zu verankern. Kulturvermittlerin und Musiker:innen des CWM begleiteten musikpädagogische Workshops in der KiTa, gestalteten Angebote im CWM und präsentierten die gemeinsame Arbeit bei nifbe-Netzwerktreffen in Hannover. Aufgrund des Ausbruchs von Covid-19 und der geltenden Sicherheitsvorkehrungen konnte das Projekt nicht wie geplant mit einem Sommerfest abgeschlossen werden. Eine fortführende Zusammenarbeit mit den beteiligten Institutionen wird weiter angestrebt.

„Sprung in der Schüssel“

Eine Performance von Quartett plus 1 zur Sonderausstellung „Begegnungen“ im RPM konnte nach ihrer erfolgreichen Premiere im Jahr 2019 auch 2020 wieder aufgenommen werden. An der Performance beteiligte sich das CWM im Vorfeld beratend, organisierte und begleitete Besucher*innengruppen. Einen nachbereitenden Workshop mit einer Grundschulklasse wurde von einer Kulturwissenschaftlerin des CWM mit einer Musikerin durchgeführt. Diese musizierten u.a. mit der Musikerin auf ihren eigenen Instrumenten in der Sonderausstellung. Im Mai 2020 wurde das Projekt modifizierter Form wiederaufgenommen und unter Bedingungen zur Einschränkung von Covid-19 präsentiert.

Termine:

- 29. und 30.11.2019 Aufführung
- 14.01.2020 Workshop
- Mai 2020 Wiederaufnahme, RPM

Internationaler Austausch

Schattentheaterprojekt mit Grundschüler*innen aus Hildesheim und An-Jin

Im Anschluss an das transkulturelle Austauschprojekt mit Grundschulkindern in An-Jin (Taiwan) und Hildesheim (siehe Kapitel „Forschung“) konnten die Netzwerke und persönlichen Beziehungen auch über den Abschluss des Projekts hinaus gepflegt und weitergeführt werden.

Im August 2020 wurde in einer Videokonferenz mit allen Beteiligten auf die Zusammenarbeit zurückgeblickt und Gespräche für nachbereitende Formate initiiert.

Sammlung/Archiv

Das CWM verfügt über umfangreiche Sammlungen an Tonträgern, Instrumenten und Dokumenten. Die Erfassung, Katalogisierung und Digitalisierung gehört zu den konstanten Aufgaben des CWM. Zentrales Ziel ist dazu die Errichtung einer Fachbibliothek. Außerdem ist das CWM mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes in die Sicherung und Katalogisierung von Musikarchiven im Ausland involviert. Ziel ist es, kulturelles Erbe den Herkunftsgesellschaften sowie der Wissenschaft zugänglich zu machen und federführende Standards in der musikethnologischen Erschließung zu entwickeln und kritisch zu reflektieren. Hierfür konnten im Jahr 2020 einige Fortschritte in den Erschließungen sowie technische und infrastrukturelle Neuerungen erreicht, die Einrichtung einer Fachbibliothek vorangetrieben und Vermittlungskonzepte verwirklicht werden.

Digitalisierung

Das BMBF-Förderprojekt „Wissenspeicher Musik in der musealen Praxis“ wurde im Juni 2020 wie bereits dargestellt erfolgreich abgeschlossen. Im Zuge des Projekts wurden etwa 7.000 Tonträger und 500 Musikinstrumente erschlossen und teildigitalisiert. Die Audiodigitalisate

des CWM stehen mittlerweile in einem Digitalrepositorium beim Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) zur Verfügung. Weiterhin wurden neue Ausstellungskonzepte für die Musikethnologie erarbeitet, die in einem von der Stiftung Niedersachsen geförderten Folgeprojekt „Integrationsprozesse durch Vermittlung im Kontext globaler Musik“ (s. Kap. „Community Service“) konkretisiert werden.

Bereits im Vorfeld konnten die Infrastrukturen zur Sammlungsdigitalisierung erneuert und erweitert werden. Hardware wie Digitalisierungs-PCs, Spezialscanner oder Fotostudioausstattung konnten in den Räumlichkeiten des CWM installiert und in Betrieb genommen werden. Softwareneuanschaffungen und technische Einrichtungen ermöglichen eine zielgerichtete und nachhaltige Sicherung verschiedener Medien mit Bearbeitungsoptionen, eine Metadatenerfassung und Katalogisierung der Objekte. Metadaten zu den verschiedenen Objekten und Exponaten wurden in folgenden Datenbanken verzeichnet:

- LaZAR (Langzeitarchivierung für die Regionaldatenforschung beim GBV) – AV-Feldforschungsaufnahmen und seltene Tonträger (ca. 8.000 Titel). Überspielt wurden: Feldforschungsaufnahmen Raimund Vogels - Borno Music Documentation Project (BMDP), ca. 75 Digitalisate von VHS-Videos; Digitale Sammlungen des Music Museum of Iran (Schellackschallplatten und 7"/45RPM-Vinyl), etwa 12.000 Einzeltitel mit zugehörigen Scans und Metadaten; Digitalisate aus dem Projekt zur Langzeitsicherung der liturgischen Gesänge des Koptisch-Orthodoxen Patriarchats in Kairo, Ägypten
- Kuniweb/EasyDB – Digitale Erfassung von Musikinstrumenten (Fotografie), Umtragung von zugehörigen Metadaten aus der Sammlung Irle (ca. 200 Objekte), Ergänzung der Daten mit Fachliteratur
- Digitalisierung von ca. 250 Schallplatten und Musikkassetten aus der Sammlung Laade
- Inventarisierung der Sammlung Gesthuisen, Sicherung von ca. 500 Compact Discs (Digitaler Transfer, Scans, Metadaten)

Erschließung und Bearbeitung von Medien

Zu den Sammlungen am CWM zählen unter anderem das „Music of Man Archive“ mit 45.000 Tonträgern, 17.000 Büchern und 1.000 Instrumenten, eine 4.500 Objekte umfassende Musikinstrumentensammlung des Privatsammlers Rolf Irle sowie die CD-Sammlung des Algeriers Hamid Ouamara mit Aufnahmen aus dem Maghreb. Im Jahr 2020 ist deren formale und inhaltliche Erschließung, Inventarisierung und Systemaufstellung vorangeschritten. Der Bestand wird sorgfältig gepflegt und durch die Beschaffung aktueller Forschungsliteratur inhaltlich ergänzt. Weiterhin wurden einige Bestrebungen zur Sammlungsakquise betrieben: so wurden Kontakte mit Joachim Oelsner (Sammlung kamerunischer Musik), Manfred Bonson (Sammlung von Rundfunksendungen und Tonträgern zu Folk-Musik) sowie Sybille Schiemenz (Musikinstrumentensammlung) geknüpft. Für die Bearbeitung und Pflege der Metadaten werden die Plattform DISMARC und die Bibliothekssoftwares Pica sowie neuerdings K10plus genutzt. Hierfür steht das CWM in engem Austausch mit dem GBV. Im Rahmen der beiden Forschungsprojekte „Wissensspeicher Musik in der musealen Praxis“ und „Performing Sustainability. Cultures and Development in West Africa“ (siehe Kapitel „Forschung“) wurden am CWM CDs katalogisiert, Konvolute erstellt und Fachliteratur bestellt und inventarisiert. Für ein Projekt zur Digitalisierung von über 25.000 Tonträgern iranischer Musik im Music Museum of Iran in Teheran konnten Katalogisierungsrichtlinien angesetzt und die Erschließungsarbeiten vorangebracht werden. Seit 2012 wird das Klangarchiv mit Mitteln des Auswärtigen Amtes und der Stiftung Niedersachsen digital gesichert. In Zukunft sollen nicht nur die formalen Nachweise der Tonträger, sondern auch deren Audio-Digitalisate und Scans der Cover, Informationsblätter und Notizen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten über eine teilöffentliche, internationale online-Datenbank des CWM (Katalog des GBV) zugänglich gemacht werden. Damit soll das Tonträgerarchiv für Forschung und Vermittlung geöffnet werden.

Forschungsdatenmanagement

Das CWM wurde als institutionelles Mitglied im DFG-geförderten Konsortium NFDI4Culture (Nationale Forschungsdateninfrastruktur for Culture) aufgenommen. Im Bereich des Forschungsdatenmanagements (FDM) konzipierte das CWM als Teil dieses Verbunds gemeinsam mit der Musikethnologie (Prof. Dr. Barbara Alge) der Goethe Universität Frankfurt eine Umfrage bezüglich der FDM-Bedarfe in der deutschen Musikethnologie und führte sie durch. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden in den Aufbau einer FDM-Struktur für die Musikethnologie einfließen. Bei der Konzeption des FDM berät Annette Strauch von der Universitätsbibliothek das CWM.

Aspekte des Sammlungsmanagements und des musikethnologischen Archivierens wurden (eingeschränkt durch COVID-19) online bei einer Tagung des MARKK Hamburg sowie der Konferenz „Reconstruction of Taiwan Music History“ präsentiert. Die Präsentation bei der taiwanesischen Konferenz wird 2021 im zugehörigen Tagungsband als Aufsatz veröffentlicht.

Fachbibliothek

Zentrale Aufgabe im Bereich Sammlung und Archiv war 2020 der Ausbau einer Fachbibliothek, die aktuelle musikethnologische Forschungsliteratur und Bücher aus den CWM-Sammlungen verfügbar macht. Die Bestände wurden entsprechend organisiert und erweitert, eine systematische Aufstellung für Bibliothek und Archiv wurde errichtet. Dazu gehört die Einrichtung von drei Rechercherechnern mit technischer Ausstattung zur Sichtung von Audiodateien, Scans und Literatur aus virtuellen Bibliotheken. Konvolute wurden erstellt und Kenntnisse weitergegeben: Mit der Schulung „Recherche & Findbarkeit von Medien in den Bibliotheken und am CWM“ für Studierende des Masterstudiengangs „musik.welt“, der Leitung eines Seminars „Wissenschaftliches Arbeiten“ an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

und weiteren Angeboten haben Mitarbeitende des CWM Informationskompetenz vermittelt. Darüber hinaus stellt das CWM persönliche Beratung per E-Mail oder Telefon zu Rechercheanfragen bereit.

Kooperationen und Internationales

Im Bereich Sammlungsakquise konnten gemeinsam mit dem Archiv für die Musik Afrikas (AMA) der Universität Mainz Gespräche bezüglich einer Kameruner Tonträgersammlung geführt werden. Weiterhin wurden Gespräche bezüglich der Akquise einer Sammlung von Rundfunkmitschnitten einer NDR-Sammlung zum Bereich „Folk Music“, die auch etliche Feldforschungsaufnahmen enthält, geführt. Digitalisierungsprojekte mit einer Radiostation in Lagos, Nigeria, sowie im Bereich „Musical Oral History“ in Mardin, Türkei befinden sich im Gespräch.

Folgende Netzwerkarbeiten wurden 2020 intensiviert:

- Anschluss an das DFG-geförderte Konsortium NFDI4Culture zur Entsprechung der FDM-Bedarfe in der bundesweiten Musikethnologie, enge Kooperation mit der Musikethnologie der Goethe Universität Frankfurt (Prof. Dr. Barbara Alge)
- Kooperativer Austausch mit der Bibliothek der HMTMH, Planung und Umsetzung eines Repositoriums an der HMTMH Bibliothek, um Digitalisate, Katalogisate, Forschungsbeilagen, Scans auch dort einzusehen und abzurufen
- Planung zur Einbindung des CWM-OPAC im HOBSY-Verbund Hannover
- Kooperativer Austausch mit der UB Hildesheim (mit verschiedenen Abteilungen der Bibliothek)
- Planung und Erstellung eines Fachportals Musikethnologie/Musikwissenschaft auf der Homepage der UB Hildesheim

- Austausch/Kooperation/Planung von Forschungsdatenmanagement mit der UB Hildesheim
- Planung zum Aufbau eines Repositoriums in Absprache mit dem GBV Göttingen
- Einbettung der CWM-Katalogisate und -Digitalisate in der Deutschen Digitalen Bibliothek, Dresden – Klärung von diesbezüglichen urheberrechtlichen Fragen (Bilderrechte der Scans)
- Planung/Vorbereitung der Einbindung der CWM-Sammlungen in EVIVA (virtuelle Fachbibliothek der ethnologischen Fächer)

Personalübersicht

Leitung

Prof. Dr. Raimund Vogels

Direktor

Ko-Direktor SDG-Kolleg

Studiengangsleiter musik.welt

(Ab 12/2020: Als Ko-Direktor des SDG-Kollegs und musik.welt-Studiengangsleiter weiter im Leitungsgremium)

Dr. Michael Fuhr

Geschäftsführer (Ab 12/2020: Als Geschäftsführender Direktor weiter im Leitungsgremium)

Sekretariat und Projektassistenz

Anne-Sophie Malessa

Assistentin der CWM-Geschäftsführung und der Projektkoordination DAAD Graduate School „Performing Sustainability - Cultures and Development in West Africa“

Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen (Drittmittelprojekte)

Dr. Eyam Fiagbezi

Projektkoordinator University of Cape Coast DAAD Graduate School „Performing Sustainability. Cultures and Developments in West Africa“

Dr. Yu Filipiak

Projektkoordinatorin „Die tibetischen Musikinstrumente des Center for World Music“

Dr. Necat Keskin

Projektkoordinator „Kurdish Music in Germany: The Role of Music in the Formation of Ethnic Identity in a Multicultural Society“

Christine Kundolf-Köhler, M.A.

Projektkoordinatorin „Wissensspeicher Musik in der musealen Praxis“, Community Service

Dr. des. Meike Lettau

Projektkoordinatorin DAAD Graduate School "Performing Sustainability. Cultures and Developments in West Africa"

UNESCO-Chair „Cultural Policy for the Arts in Development“ der Universität Hildesheim

Dr. Christopher Mtaku

Projektkoordinator University of Maiduguri DAAD Graduate School "Performing Sustainability. Cultures and Developments in West Africa"

Samuel Mund, M.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter Sammlungsmanagement und Digitalisierung, Doktorand

Morena Piro

Studiengangskoordinatorin M.A. „musik.welt – Kulturelle Diversität in der musikalischen Bildung“

Dr. Nepomuk Riva

Projektkoordinator DAAD Graduate School “Performing Sustainability. Cultures and Developments in West Africa”

Pei-Shan Wu, M.A.

Doktorandin, Volontärin am Roemer- und Pelizaeusmuseum

Doktorand:innen, Gastwissenschaftler:innen, Assoziierte

Dr. Keivan Aghamohseni

Dr. Oluwagbemiga Ogboro-Cole Thomas Köhn, M.A.

Christoph Matenaers, M.A.

Dr. Lalitha Muthuswamy

Nandini Muthuswamy, M.A.

Seth Sululu, M.A.

Kuang-Tze Yang, M.A.

PhD-Stipendiat:innen (2017-20)

Lawan Cheri

Alasambom Nyingchuo

Zainab M. Shallangwa

Shadrach T. Ukuma

Naomi A. Yusuf

Umar L. Yusuf

MA-Stipendiat:innen (2017-19)

Muhammad Abdullahi Aisha Bukar

Fatima B. Hassan Sadiq Lawan

Abba G.W. Mamadou

MA-Stipendiat:innen (2019-20)

Aliyu Yakubu

Abdulkadir Adefehinti

Oluwasegun David

Muhammed Mallam Gana
Falmata Ali Mohammed
Zainab Oyiza Momoh
Chinwe Beneditte Ogbonna

PhD-Stipendiat:innen (2017-20)

Lydia Amoah
Prisca A. Anima
Amos D. Asare
Madinatu Bello
Sabina Appiah-Boateng
Adams Osman

M.A. „musik.welt – Kulturelle Diversität in der musikalischen Bildung“

Prof. Dr. Raimund Vogels
Studiengangsleiter

Modulbeauftragter Modul 1 - Musik und Gesellschaft
Morena Piro
Studiengangskoordinatorin

Prof. Dr. Karin E. Sauer
Modulbeauftragte Modul 2 - Musik und Zielgruppe

Dr. Alicia de Banffy-Hall
Modulbeauftragte Modul 2 - Musik und Zielgruppe

Prof. Dr. Christiane Gerischer
Modulbeauftragte Modul 3 - Musik und Vermittlung

Markus Lüdke
Modulbeauftragter Modul 4 - Musik und Management

Edgar Wendt
Modulbeauftragter Modul 5 - Musik und Körper

Kurt Klose
Modulbeauftragter Modul 6 - Musik und Praxis

Bibliothek

Christoph Hölzel, M.A.

Wissenschaftlicher Bibliothekar, Projektleiter Erschließung

Studentische Hilfskräfte

Abilaschan Balamuraley

Linnéa Isabel Ben Brahim

Eva Bode

Mariya Kashyna

Anne-Rose Laura Kaufhold

David Neumann

Anne Rita Cäcilia Rünz

Samuel Weigel

Laura Wenzlaff

Mira Wöllenstein

Caroline Zeller

Partner/Förderer



Université
franco-allemande
Deutsch-Französische
Hochschule



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Stiftung
Niedersachsen



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service



Auswärtiges Amt